

Höher als der Kirchturm

Bad Mühlacken feiert: Der Tanz- und Trachtenverein D'Kerzenstoana feiert sein 90jähriges Bestandsjubiläum. Aus diesem Anlass wird am Freitag 1. Mai 2015 in Bad Mühlacken in der Gemeinde Feldkirchen ein 35m hoher Maibaum – höher als der Kirchturm von Bad Mühlacken – auf traditionelle Weise mit Schwoabeln aufgerichtet.

Ab 9:30 Uhr wird vom Ortseingang beim ehemaligen Gasthaus Allerstorfer der Baum mit einem Pferdegespann bestehend aus zwei schwarzen Noriker zum Ortsplatz durchgeführt. Begleitet wird der Transport durch die Marktmusikkapelle feldkirchen-donau und dem Trachtenverein D'Kerzenstoana. An seinem Standort wird der Maibaum mit „Schwoabeln“ aufgestellt, jedoch durch einen LKW-Kran abgesichert. Anschließend lädt der Trachtenverein zu einem Frühschoppen mit der Musik feldkirchen-donau ein.

Ab 11:00 Uhr öffnet das Kneipp Traditions Haus Bad Mühlacken seine Pforten und gewährt Einblick in vergessene Heilstraditionen und in die „Schatzkammer des alten Wissens“.

Führungen im Haus & Kräutergarten, Schaukochen, Vorträge, Workshops sowie eine Einführung in „WYDA“-Gesundheitsgymnastik der Kelten sorgen für ein abwechslungsreiches Programm. Der Klosterladen mit seinen Naturheilmitteln und Köstlichkeiten aus der Region lädt zum Genießen ein.



Beim Maibaumfällen
Foto: D'Kerzenstoana

Schluss mit Warten! Lust auf den Neuen?

Der steirische Wein ist trinkbereit und in den Verkaufsstellen erhältlich. „Der Jahrgang 2014 ist leichter und frischer aber mit enormer Frucht ausgestattet. Er zeigt sich von einer sehr typisch steirischen Seite“, berichten die steirischen Weinbauern, denn der Jahrgang 2014 ist auf jeden Fall ein so genannter „Handarbeits-Jahrgang“. Das heißt, dass die Wetterkapriolen des letzten Jahres den Weinbauern einigen Fleiß abverlangten. Die frühe Entwicklung der Reben bis hin zum Reifebeginn forderte wesentlich mehr Arbeitsaufwand in den Rebbergen.

Nach einem trockenen, niederschlagsarmen und milden Jänner mit wenig Sonnenstunden folgte ein milder aber regnerischer Februar. Der März war sonniger. Durch die hohen Temperaturen wurde Ende März in einigen Anlagen ein sehr früheres Knospenschwellen beobachtet. Der April war entsprechend seinem Ruf regnerisch, die Temperaturen eher hoch, das Wachstum der Reben zügig voran und führte zu einem Entwicklungsvorsprung von ca. 2 bis 3 Wochen gegenüber dem Vorjahr.

Mitte Mai stagnierte das Wachstum der Reben wegen der niedrigen Temperaturen. Anfang Juni stiegen dann wieder die Temperaturen. Die Rebblüte setzte in frühen Lagen bereits Ende Mai ein und wurde wegen der anhaltend hohen Temperaturen rasch abgeschlossen.

Juli und August waren sehr wechselhaft. Besonders im August stieg die Niederschlagsintensität an. Durch mehr als reichlich gefallenem Niederschlag und der warmen Temperaturen konnten sich zwar die Reben aber auch die Krankheiten sehr gut entwickeln.

Auch der September war außerordentlich trüb und nass. Daraus resultierte langes, banges Zuwarten mit der Lese, aber auch enorm viel Arbeitsinsatz bei Vor- und Hauptlese durch konsequentes Auslesen. Die Hauptlese dauerte meist bis in die erste Oktoberwoche.

Mühlviertler Kernland auf dem Weg zur Barrierefreiheit

Immer mehr Regionen in Österreich und Europa machen sich auf den Weg, eine Region für ALLE zu werden, eine Region für Jung und Alt, Groß und Klein, für Menschen mit und ohne Einschränkungen. „Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für Menschen mit Behinderungen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.“ Barrierefreiheit ist daher eine Querschnittsmaterie, sie umfasst Aspekte von baulicher, gestalterischer, kommunikativer, inhaltlicher und sozialer Barrierefreiheit.

Derzeit sind 20,2 Prozent der Bevölkerung, das sind ca. 1,7 Mio. Menschen in Österreich auf Barrierefreiheit angewiesen. Auf Grund der Alterung der Gesellschaft wird dieser Wert steigen. Alterung heißt nicht generell „Pflegedürftigkeit“, die ältere Generation ist sehr unterschiedlich. Alterung, Pflege und Barrierefreiheit korrelieren trotzdem im großen Ausmaß. Für Personen im höheren Alter rücken auch Sicherheit, ruhigere und sichere Aktivitäten, Gesundheit und Komfort, familiäre Netzwerke immer mehr in den Vordergrund.



Foto: Kernland